

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 15

Rubrik: Konsequenztraining

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

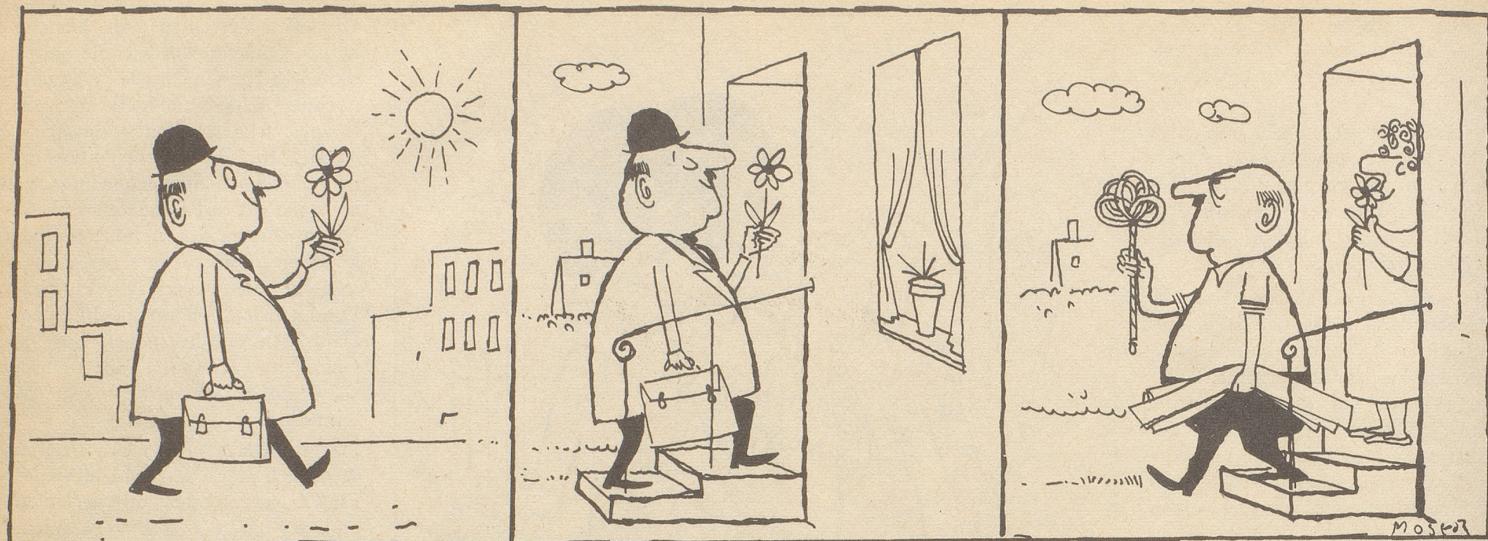
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was einem im Frühling blühen kann...

Wenn ich Bundesrat wäre ...

Ha, gelegentlich kommt einem die Galle hoch. Da parkt ein Auto halbwegs auf dem Trottoir, da dröhnen die Perforeusen-Maschinen gerade neben dem Schlafzimmerfenster, da ist dies und das, und unwillkürlich ruft man aus: Wenn ich Bundesrat wäre ...

«Was würdest du denn als erstes tun?», frage ich meinen Freund und dieser, ein erklärter Vegetarier, sagt mit Stentorstimme:

«Dafür sorgen, daß alle Kinder morgens Karottensaft trinken!» Dabei weiß er ganz genau, daß schon eine solche Maßnahme kaum von einem Bundesrat getroffen werden könnte, zumindest nicht von heute auf morgen. Aber was hindert es, daß wir gelegentlich ausrufen: Wenn ich Bundesrat wäre ... Ein Wunschtraum? Kaum. Jeder möchte garnicht Bundesrat sein, aber jeder möchte einmal etwas durchsetzen, was er für das Dringlichste und Wichtigste hält. Der eine möchte, daß unsere Soldaten «endlich einmal» eleganter daherkämen, der andere möchte überall Grünflächen, wenn möglich auf allen Dächern; wieder ein anderer möchte die Raclette als obligatorisches National-Essen einsetzen. Hier sollen die Altersrenten ruhig um das Doppelte erhöht werden, dort sollen die Sessel-Bähnli verschwinden usw. usw. Träumen wir nicht alle gelegentlich von einem Augenblick Macht? Natürlich nur um das «Bessere» einzuleiten ... wenn es geht, mit «einem Federstrich».

Steckt im Grunde nicht dahinter der alte Märchenwunsch:

Wenn ich König wäre ...

«Wenn ich König wäre», sagte mir kürzlich mein Bübchen, «würde ich

zwanzig Esel im Stall haben». Ich fand, das sei kein übler Wunsch. Esel fehlen (ich meine die wirklichen) überhaupt in unserm Leben. Und was weiter?

«Ich würde mir auch den neuen Peugeot kaufen, Vater, weißt du, den cremefarbenen, den wir kürzlich sahen.»

Hier ist das Bübchen schon ganz in der Gegenwart und daß die Autos längst die Esel gefressen haben,

kommt ihm wohl kaum in den Sinn. Meine Nachbarin, die alte Frau Gerber, die mit dieser Zeit garnicht zufrieden ist, alles lasse in der Qualität nach, findet sie ... mit Ausnahme des Schabziegers, meinte kürzlich: «Wenn ich Bundesrat wäre, würde ich als erstes dafür sorgen, daß die jungen Mädchen wieder lernen ... Knöpfe richtig anzunähen, damit sie halten, zumindest fünf Jahre, es ist ja eine Schande, wie flüchtig man heutzutage Knöpfe befestigt ...»

Paul Laurent

Konsequenztraining

An der Vernissage einer Ausstellung von Freizeitarbeiten der «Union Helvetia» (Angestelltenverband des Gastgewerbes) sagte ein Kunstmaler, der mit der Jury mehrere Bilder von Köchen in den ersten Rängen hatte plazieren können: «Daß viele Kunstmaler sehr gut kochen, habe ich längst gewußt, aber daß so viele Köche gut malen, habe ich erst jetzt entdeckt.» Kunststück! Schließlich muß es auch ein Koch verstehen, aus Oel und allerlei Zutaten ein Sößchen anzurühren und gefällig zu servieren ... Boris



mens den Hals gebrochen haben. Es gibt Flaschen und Flaschen. Bettflaschen etwa, oder jene, aus denen man die Milch der frommen Denkungsart trinkt. Der zuständige Reklamemann hat aber beim Griff nach der Richtigen offensichtlich einen Mißgriff getan. Vermutlich hatte er zu tief in die Flasche ge-guckt; andernfalls müßte man annehmen, er sei eine ebenso große Flasche wie die abgebildete. B. K.

Meditationen um Flaschen

Ein Leser sandte uns diese Reklamekarte, mit der für Burgunder geworben wird. Gemäß Text sagt die abgebildete zweijährige Brigitte: «Bibi liebt guten Wein von Papa aus der großen Flasche.» – Das möge der Kleinen wohl bekommen und dereinst auch ihren Eltern, falls diese inzwischen nicht zuvielen großen Flaschen den Hals gebrochen und sich deshalb im delirium tre-

Toni

Drei berühmte Tonis gibt es: den Photographen, den schnellen Abfahrer, und den Winterwandbzwinger. Welcher ist der berühmteste und welcher der beliebteste? Da könnte man schön Streit bekommen, wenn man anfinge darüber zu diskutieren! Es gibt nicht nur drei, sondern sehr viele berühmte Arten von Orientteppichen. Die beliebtesten aber sind sicher die von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!